



Redaction Dr. W. Levysohn.

Donnerstag den 18. November 1852.

Wissenschaftliches.

Neu erfundene, der Industrie, der Kunst und der Wissenschaft dienende Maschinen.

(Fortsetzung)

Wir haben so eben einen Apparat beschrieben, der hervorzubringen vermag: nicht Gespinnste, sondern — wissenschaftliche Beobachtungen. Und wir könnten andere schöne Beispiele anführen, solcher wissenschaftlichen Fähigkeit, mit denen der Mensch seine Geschöpfe zu begaben im Stande ist. Wir wollen nur das Instrument erwähnen, welches alle Berechnungen der Rechenkunst vollzieht — und wie sie vollzieht! In 18 Secunden multipliziert die Rechenmaschine 8 Ziffern mit 8 Ziffern, in 24 Sekunden dividirt sie 16 Ziffern durch 8 Ziffern, und um eine Quadratwurzel auszuziehen aus 16 Ziffern und die Probe zu machen, bedarf sie weniger als $1\frac{1}{2}$ Minute. Das hat von allen Rechenmeistern der einzige Grandemange zu leisten vermocht. Es wäre merkwürdig, wenn er eben so verfahren sollte, wie die Rechenmaschine.

Wenn die Anwendung der Maschinen eine solche Ausdehnung gewinnt, was wird das Ergebnis davon sein? Sie fangen an, dem Gelehrten dieselben Dienste zu leisten, die sie den Arbeitern leisten; sie werden den Geist befreien, wie sie schon den Leib zu befreien begonnen haben. Der Gelehrte war oft genöthigt, sich mit niedrigen, feinem Geiste wenig entsprechenden Beschäftigungen abzugeben; solche untergeordnete Arbeiten wird er künftig durch Maschinen verrichten lassen. Der Anemograph, den wir so eben kennen gelernt, ist ein schönes Beispiel, nicht minder die Rechenmaschinen. Die Erfindungen dieser Art sind für die Menschheit ein Zuwachs an Geist, eine Vermehrung ihrer Kräfte, für die einzelnen Menschen eine Verlängerung des Lebens.

Es giebt zwei Aufgaben, welche sich gegenseitig ergänzen, und welche die Wissenschaft nebeneinander und miteinander zu fördern hat. Einerseits hat sie der Intelligenz neue Hülfsmittel zu schaffen, und wir haben eben gesehen, daß sie sich damit beschäftigt, andererseits hat sie

die Menschen von den rein mechanischen Arbeiten zu befreien und auch dadurch noch die intellektuellen Kräfte des Menschengeschlechts zu vermehren. Neue Erfindungen, welche auf diesen Zweck sich beziehen, sind neuerdings in großer Anzahl gemacht worden. Die wichtigsten dürften folgende sein:

1) Eine Maschine, welche Ziegel macht, volle und hohle — Dachziegel und Röhrenziegel, erfunden von Randel und Saunders. Der Arbeiter hat nichts weiter zu thun, als der Maschine die Erde zu liefern und die geformten Stücke wegzunehmen. Die Einrichtung ist diese: Mittelfst einer Schraubenpresse wird der Lehm in eine ihm die Form gebende Deffnung hineingedrängt und — geformt herauskommend — von einem sich in fortwährender Thätigkeit befindenden Messer abgeschnitten. Durch eine Kraft von zwei Pferden in Bewegung gesetzt, schafft diese Maschine in einer Stunde 1000 Ziegel oder 1800 Röhrenziegel von 5 Centimeter.

2) Eine von Seneschall erdachte Maschine ist im Stande, das, was die Nähterinnen eine überwindliche Naht nennen, zu machen. Die beiden Ränder der Zeugstücke, die man zusammennähen will, werden auf dem Rande eines über zwei Walzen ausgespannten Leinwandstückes befestigt und durch dasselbe, da es zugleich mit den sich drehenden Walzen sich bewegt, dahin gebracht, wo die Nadel in Thätigkeit ist. Die mit Zwirn versehene Nadel wird durch zwei Zangen geführt, die abwechselnd die Nadel bei dem einen oder dem andern Ende erfassen.

Sobald die Spitze der Nadel in das Zeug eingedrungen ist, öffnet sich die erste Zange und hebt sich über die Nadel hinüber, die dann durch die zweite Zange vorwärtsgetrieben wird. In dem Augenblick wo die Nadel ihrer Länge durch das Zeug hindurchgebracht hat, wird sie wieder von der ersten Zange ergriffen und ganz hindurchgezogen; die zweite Zange öffnet sich nämlich zur rechten Zeit und wird so gehoben, daß sie die hindurchgegangene Nadel wieder faßt und dieselbe in Verbindung mit der ersten Zange (welche die Nadel am andern Ende auch erst festhält), über den Rand der Zeugstücke hinüber in ihre erste Stellung zurückbringt.

3) Wine und Ashmead, zu Hartford in Connecticut,

haben einen „automatischen Goldschläger“ geschaffen. Die Einrichtung ist folgende: Auf einer Platte von gestähltem Eisen liegt ein eiserner Rahmen mit hölzernen Boden; in diesen legt man das Packet Goldschlägerhäutchen und Gold hinein, welches man schlagen will. Der Hammer wird eben so, wie der Hammer in den Eisenhütten, in Bewegung gesetzt.

3) Zwei Maschinen zum Schneiden der Steinkohle in den Kohlengruben, die auch zur Herausarbeitung des Rhons, des Schiefers und anderer weicher Steinarten gebraucht werden können, sind von Waring erfunden. Die Einschnitte werden durch zwei auf einer horizontalen Welle angebrachte gezähnte Räder hervorgebracht. Das Gestell, auf welchem die Welle mit den zwei Rädern ruht trägt Stühle für Arbeiter; diese dürfen also nicht mehr, wie sonst, liegend arbeiten. Die Maschine wird von den Arbeitern mittelst Kurbeln in Bewegung gesetzt. Die Erfahrung hat bewiesen, daß eine Tonne Steinkohlen auf diesem mechanischen Wege für 90 Centimes gewonnen wird, während die Kosten, wenn man sie durch Menschenhände herauszuschlagen läßt, 1 Fr. 60 C. betragen.

5) Die Maschine, durch welche die Blätter der Zeitschrift: *Illustrated London News*, sobald sie aus der Druckerpresse hervorgehen, zusammengelegt werden, hat folgende Einrichtung. Jedes Blatt kommt unter eine geradlinige Scheide mit auf- und niedergehender Bewegung; diese Scheide faltet, indem sie sich nieder bewegt, das Blatt in der Mitte, so daß die beiden Hälften auf einander zu liegen kommen, und führt die so gebildete Falte zwischen ein paar Rollen; zwischen diese Rollen durchgeführt, wird das Blatt zwei Reihen von „Bändern ohne Ende“ auf die Art weiter fortgetragen, daß es in der richtigen Lage (um die zweite Falte wieder mitten durch und rechtwinkelig mit der ersten Falte zu erhalten) bei einem zweitem „Falten“ und einem zweiten Paar Rollen ankommt. Der Erfinder dieser Maschine ist Birhall.

6) Marriot hat eine Maschine angefertigt, welche im Stande ist, trockene Stoffe, wie Sichorien, Senfmehl, Schnupftabak, Kartoffelmehl und dergl., zu verpacken. Man hat der Maschine nur den zu verpackenden Stoff, Papier und die Bewegung zu geben, so verrichtet sie Alles, was nöthig ist: sie nimmt von dem Stoff, so viel als zu dem Packet nöthig ist; sie schneidet ein Stück Papier ab, faltet es in der Mitte, bestreicht seine Ränder mit Kleister, legt es zusammen, so daß die Ränder auf einander fallen und ein Sack entsteht; diesen Sack legt sie in eine Form, füllt ihn mit dem vorher abgemessenen Stoff, schlägt das Papier oben an der Oeffnung um, und das Packet ist fertig. Es fehlt bloß noch die Etiquette; auch die macht die Maschine; ja, sie thut mehr: sie druckt die Etiquetten selbst, sie zer Schneidet sie, sie bestreicht sie mit Kleister und bringt sie auf die Packete. Zuletzt schafft sie auch noch das fertige Packet auf Bändern oder Leinwand „ohne Ende“ beiseite.

(Schluß folgt.)

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* **Dunkel Tom.** Die Popularität des weltberühmten Buches der Frau Henri. Beecher Stowe (*Gattin des Professors E. G. Stowe in Massachusetts*) wächst noch von Tage zu Tage. Ein Zeugniß dafür ist, daß von der schönen englischen Ausgabe desselben, welche Bernb. Tauchnitz in Leipzig in seiner „Collection of British authors“ in zwei Bänden (à 1/2 Thlr.) erscheinen ließ, binnen acht Tagen eine neue Auflage nöthig geworden ist. Diese Tauchnitz edition hat allerdings einen Vorzug vor allen andern durch die Vorrede erhalten, welche die Verfasserin für dieselbe schrieb und in der sie sich über ihr Werk und die Gründe ausspricht, nach denen „Dunkel Tom“ in Europa so gut Beachtung verdiene als in Amerika; „wenn die Beträugten aus andern Nationen in Amerika ein Asyl dauernder Freiheit finden wollen, müssen sie dahin kommen mit Herz und Hand vorbereitet gegen das System der Sklaverei, denn die, welche Andere zu Sklaven machen, können selbst nicht frei bleiben.“ — „Die Sklavenbevölkerung in Amerika ist jetzt größtentheils ein gemischtes Geschlecht, in dessen Adern das edelste angelsächsische Blut fließt und unter dem Charaktere wie Georg Harris und Elisa keineswegs selten sind. Und das „Dunkel Tom“ selbst kein Phantastiebild ist, das in der Wirklichkeit sich nicht wiederfindet, beweiset unter anderm das Zeugniß, welches Upshur, Staatssecretair unter Tyler, seinem Sklaven David Rice ausstellte, als er ihm die Freiheit gab und in welchem es unter anderm heißt: „in dem ununterbrochenen vertrauten und freundschaftlichen Verkehr mit ihm während vierundzwanzig Jahren habe ich ihm kein unfreundliches Wort gesagt oder zu sagen gehabt. Ich kenne keinen Menschen, der weniger Fehler oder mehr Eigenschaften hätte.“

* **Beförderung der Fischerei in Frankreich.** Die künstliche Bevölkerung der Liche, Flüsse u. s. w. mit Frischwasser-Fischen nach dem zuerst von C. Vogt vorauszzeichneten Plan, wovon in einer vorgehenden Nummer die Rede war, hat ganz neuerdings die französische Regierung, welche sich dieser wichtigen Angelegenheit sehr eifrig annimmt, veranlaßt, Experimente anzuordnen, welche die Erzeugung und Vermehrung von Salzwasserfischen und namentlich auch Seekrebse zum Zweck haben. Es ist zu diesem Behuf eine Commission, bestehend aus den Herren Valenciennes, Milne Edwards und Coste, lauter ausgezeichneten Ichthyologen, ernannt worden, welche die Flußmündungen und die Küste von Havre bis La Teste und von Cherbourg bis Granville, und in der Nachbarschaft von Trouville untersuchen und namentlich auch ermitteln sollen, ob gewisse See-Pflanzen und Vortlichkeiten den Fischen nachtheilig seien. Man ist sehr gespannt auf das Ergebniß ihrer Bemühungen und verspricht sich für den französischen Fischfang sehr große Vortheile davon.

* **Spazierstöcke.** Ein schottischer Arzt hat sich einen Stock machen lassen, in welchem er seine nothwendigsten Instrumente und eine kleine Apotheke mit sich herumträgt. Ein anderer kluger Mann fertigt Spazierstöcke,

die einen Compoß, einen Spiegel, ein Dintensaß, ein Telescop, ein Thermometer, eine Bürste, Papier, Bleistifte und Schwefelölzchen enthalten. Ein Dritter, jedenfalls sehr vorsorglicher Natur, hat seinen Stock zu einer kleinen Speisekammer und einem Weinkeller einrichten lassen, denn derselbe enthält eine lange Flasche, ein Trinkglas, und einen Raum für Fleischwiesbad; ein Vierter hat in dem Stocke einen Regenschirm, und ein Fünfter sogar eine vollständige galvanische Batterie. — In Paris gab es bereits 1847 nicht weniger als 165 Stockfabriken. Ein einziger Londoner Stockfabrikant verkauft jährlich im Durchschnitt 150,000 Spazierstöcke von englischem Holze und 360,000 Stöcke von Rohr und kostbaren Hölzern. In

Birmingham besteht eine große Fabrik mit gewaltiger Dampfmaschine, welche nichts weiter thut als Holz zu Stöcken zu schneiden, zu drehen und zu poliren. Die Stöcke, auf welche Lithographien übertragen sind, liefert das Großherzogthum Hessen am schönsten in der Welt und sie werden in großen Massen in Amerika und England verkauft. Oesterreich liefert die schönsten Stöcke mit geschweiften Eisenknöpfen, England die vorzüglichsten mit eisernen Gold- und Silberknöpfen, Hamburg ist eigentlich der Hauptort für die Stockfabrikation und Herr Meyer dort der König der Stockfabrikanten, welcher in der großen Londoner Ausstellung mit einem Sortiment von fünfhundert Arten Aufsehen erregte.

Inserate.

Öffentliche Sitzung des Gemeinderathes

Freitag den 19. November

1432) Morgens 9 Uhr.

1431) Bekanntmachung.

Am Mittwoch den 24 d. Mts. wird zu Schlawa der diesjährige 4te Jahrmakkt abgehalten.

1434) Nothwendiger Verkauf.

Zur Subbastaion des dem Johann Wilhelm Pindner und dessen Ehefrau, Anna Dorothea geb. Schreck gehörigen, auf dem Kuschebergen zu Lanßig belegenen Weingartens Nro. 253a, abgeschätzt auf 303 Thlr. 18 Sgr., steht ein Bietungstermin auf

den 20. Dezember cr. Vormittags um 11 Uhr

im hiesigen Landhause an.

Die Lage und der neueste Hypothekenschein sind in der hiesigen Registratur einzusehen.

Grünberg, den 2. Septbr. 1852.

Königl. Kreis-Ger. I. Abtheil.

Auktion.

Montag den 22. d. M. Nachmittags 2 Uhr, werden in der hiesigen Vorschuß-Anstalt unter Nr. 2296, 97, 2307, 33, 50, 61, 80, 2465, 67, 78, 92, 2513, 39, 54, 60, 77, 99, 2603, 9, 10, 53, verfallene Pfänder im Saale des Hrn. Kaufmann Borch öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung verkauft. (1439)

Grünberg, den 16. Novbr. 1852.

Die Vorschuß-Anstalt.

1435) Ediktal-Citation.

Nachdem über den Nachlaß des, am 10. Juli 1852 hieselbst verstorbenen Tuchmachermeisters Johann Gottfried Heider der erbbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden, ist zur Anmeldung der Forderungen ein Termin auf **den 14. Januar 1853, Vormittags 10 Uhr**

vor dem Herrn Kreisrichter Morgenroth im Inquisitorialsgebäude hieselbst anberaumt, zu welchem die uns bekannten Gläubiger des n. Heider hiermit unter der Warnung vorgeladen werden, daß die Ausbleibenden aller ihrer etwaigen Vorrechte für verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige werden verwiesen werden, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleibt.

Den Auswärtigen wird der Rechts-Anwalt Rddenbeck hieselbst als Mandatar in Vorschlag gebracht.

Im Termine wird auch über die Beibehaltung des Interims-Curators Rechts-Anwalt Leonhard verhandelt werden.

Grünberg, den 11. Oktbr. 1852.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Mit dem innigsten Danke bescheinigen wir, daß die Kinderbewahranstalt erhielt: 1. an monatlichen Beiträgen a) im Jahr vom 1ten Novbr. 1850/51 148 Thlr. 28 Sgr. 6 Pf., b) im Jahre vom 1. Novbr. 1851/52 143 Thlr. 5 Sgr. 6 Pf., 2. ferner an Geschenken a) vom Herrn Schiedsmann Prüfer Sühnregeld in Sachen H. c. B. Nr. 57 p. 358. 15 Sgr., vom Hrn. Kaufmann Schüller wieder aus der Kürbisaußstellung 4 Thlr. 12 Sgr. und 15 Sgr. 9 Pf. und c) von Frau N. N. 10 Sgr. (1442) Harth, K. S. Herrmann.

Bekanntmachung.

Die wilde Fischerei in dem herrschaftlich Polnisch-Nettkower See und den übrigen Gewässern, in welchen dem Dominio die Fischerei-Berechtigung zusteht, soll vom 1. Dezember d. J. auf 3 Jahre meistbietend verpachtet werden.

Hierzu steht Termin auf **Sonntag den 27. dies. Mon., Vormitt. 10 Uhr**, in Polnisch-Nettkow an, wozu Pachtlustige eingeladen werden.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden, und hat der Pächter in demselben sofort eine Kaution von 100 Thlr. zu erlegen. (1433)

Polnisch-Nettkow, d. 8. Nov. 1852.

Kürstlich Hohenzollern-Hechingensche General-Verwaltung.

30 Thaler

Belohnung!

Auf dem Wege von Frankfurt nach Grünberg sind mir aus einem Ballen 5 Stück wolblauze Tuche mit gelben Reissen, an welchen letzteren schwarze Ranten sich befinden, und 1 Stück blau mellirt, mit eben solchen Reissen, entwendet worden. (1440)

Wer mir den Dieb so nachweist, daß ich ihn zur Rechenschaft ziehen kann, dem sichere ich obige Belohnung zu.

Em. Schay, Berlinerstraße.

Den Empfang unserer neuen Messwaaren erlauben wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen, und versichern bei reellster und promptester Bedienung die billigsten Preise.

W. Guthmann & Comp.

1443)

Beachtenswerth.

A. D. Besser aus D. Wartenberg empfiehlt einem hochgeehrten Publikum dießiger Stadt und Umgegend sein wohlaffortirtes **Mode-Schnittwaaren-Lager**, welches ich vom 1. Dez. an auf die Dauer von 14 Tagen hier eröffnen werde. Besonders empfehle ich $\frac{1}{4}$, $\frac{3}{4}$ u. $\frac{1}{2}$ breite Kattune, $\frac{1}{4}$ und $\frac{3}{4}$ breite Reapolitains, sowie alle anderen wollenen u. leinenen Stoffe. Cachemir u. Mousslin de laine, Wiener Umschlagetücher, Cong-Shawls u. s. w. Alle Sorten weiße Waaren, sowie alle in das Schnittwaaren-Geschäft einschlagende Artikel. Ich werde mich Mühe geben, nur durch billige Preise und solide Bedienung das Vertrauen des hochgeehrten Publikums zu erwerben und zu erhalten. Indem ich ein hochgeehrtes Publikum ergebenst um recht zahlreichem Zuspruch bitte, bemerke ich, daß das Lager sich im Hinterhause der Frau Wwe. Bartsch am Topfmarkt, den drei Bergen gegenüber, befindet.

A. D. Besser a. D. Wartenberg.

Duckskin-Handschuhe

in allen Farben, für Herren und Damen, empfiehlt (1436) **F. S. Pehle, neben der Post.**

Ein gelernter Kaufmann, 52 Jahr alt und verheirathet, der früher viel gereist ist und viele Jahre im Fabrikwesen thätig war und noch ist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine andere Anstellung. (1438)

Reflektirende werden gebeten, ihre Adresse dem Herrn **J. C. G. Grossmann** in Grünberg zugeben zu lassen.

Eine große Hinterstube ist bald zu vermieten, Schießhausbezirk Nr. 74.

Ich beabsichtige meine 2 Bläse Früchse (Ballache), so wie sämtliche Wagen mit Geschirren, nebst einigen Ackergeräthschaften, einen Faust, einen Jagdschlitten und verschiedene eiserne Wagenketten licitando zu verkaufen. Zum Termine, der den 29 d. M. Vormittags 9 Uhr in meiner Wohnung stattfindet, werden Kauflustige eingeladen. (1450)

Wwe. Ruge.

Weintrester

werden verkauft bei (1444) **Körster & Grempler.**

Gutes Hausbäckendrod, Grütz, Hirse ist täglich billig zu haben beim

Glügner Heinrich Kurzmann (1437) am Mühlwee.

Wein-Verkauf bei:

Pietisch, b. Grünbaum, 3 sgr. 4 pf. **W. Springer, Burastr.** 51r 2 sq. 4 pf.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 27. Oktober. Doktor und Zahnarzt Louis Franke aus Petersburg ein Sohn, Jean Dmitri Eugen. — Den 5. Novbr. Häusler u. Krämer Johann Gottlob Vohe in Kühnau eine Tochter, Ernest Wilh. Bertha. Einw. Johann Gottfr. Marfert in Krampe eine Tochter, Joh. Ernest. — Den 6. Ratschner Johann Gottlob

Gefert in Heinerdorf ein Sohn, Joh. August. Böttchermeister. Christian Friedr. Schildbach ein Sohn, August Heinrich. — Den 7. Ratschner Joh. Christian Vohl in Heinerdorf ein Sohn, Joh. Ernst Einw. Gottlob Hoffmann in Heinerdorf eine Tochter, Joh. Ernest. Wilhelmine. Den 10. Tuchfabrik. Ernst Eman. Frize eine Tochter, Emilie Bertha. Häusler Ernst Jandke in Sawade eine Tochter, Ernst. Aug. — Den 13. Züchner Ed. Paul Tauchke ein Sohn (ohne Taufe und am Schlagfluß gestorben 3 Tage alt.)

Getranke.

Den 10. November. Strumpfabrik. Aug. Julius Bernh. Sander, mit Jgfr. Carol. Florentine Juliane Klauke Tuchmachergef. Carl Alb. Schulz, mit Aug. Amal. Brchner. — Den 16. Kaufm. Joh. Friedr. Ed. Seidel in Niebusch, mit Jgfr. Aug. Friedr. Rönisch hieselbst. Den 17. Kaufm. Carl Alb. Theod. Teuseler mit Jgfr. Susanne Pauline Peh.

Gestorbene.

Den 10. Novbr. Häusl. Joh. Gottl. Ulm in Sawade Tochter, Christ. Paul. 1 J 1 M. 6 L. (Zabnen.) — Den 13. Verst. Seifensieder Carl Aug. Benjam. Frietz Tochter, Louise Ottilie 17 J 8 M. (Gehirnentzündung.) — Den 24. Schuhmachernistr. Ab. Ed. Menschel Tochter, Carol. Henr. Wilhelm 1 M 21 L. (Schlagfluß) — Den 15. Verst. Bauer Joh. Friedr. Zeige in Sawade Wittwe, Anna Rosina geb. Klem 66 J. 1 M 16 L. (Unterleibsentzündung.)

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

Am 24. Sonntage nach Trinitatis.

(Todten-Feyer.)

Vormittagspredigt Herr Pastor Hartb.

Nachmittagspredigt Hr. Superintendent. u. Pastor prim. Wolff.

Marktpreise.

Grünberg, den 15. Novbr.					Sörlitz, den 11. Novbr.				
Höchster Preis.	Niedrigster Preis.	Höhlr. Sgr. Pf.	Höhlr. Sgr. Pf.		Höchster Preis.	Niedrigster Preis.	Höhlr. Sgr. Pf.	Höhlr. Sgr. Pf.	
Weizen	Scheffel	2 10	—	2 7	2 17	6 2	12	—	6
Woggen	—	2 2	6	1 28	2 7	6 2	12	—	6
Gerste große	—	1 27	—	1 25	1 20	—	15	—	—
Gerste kleine	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hafer	—	1 3	—	1 —	1 —	—	25	—	—
Erbsen	—	2 4	—	2 2	2 7	6 2	2	—	6
Hirse	—	2 —	—	1 28	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	20 —	—	14 —	20 —	—	16	—	—
Den	Centner	20 —	—	14 —	—	—	—	—	—
Stroh	Schock	6 —	—	5 15	—	—	—	—	—